

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 26/2026

Leichter Export

Innovative Glasverpackungen.

Mit einer technisch weiterentwickelten Rheinweinflasche setzt Vetropack neue Impulse für den Export österreichischer Weine. Die 0,75-Liter-Flasche wiegt nur noch 350 Gramm und besteht zu 80 Prozent aus recyceltem Glas. Durch das geringere Gewicht sinken Transportaufwand und CO₂-Emissionen entlang der gesamten Lieferkette. Besonders für exportorientierte Weinproduzenten kann dies ein wichtiger Wettbewerbsvorteil sein, da in manchen Absatzmärkten Gewichtsbeschränkungen für Glasverpackungen gelten. Neben ökologischen Vorteilen eröffnet die neue Flasche auch wirtschaftliche Potenziale durch Einsparungen bei Material-, Logistik- und Lizenzkosten. Ergänzend dazu unterstützt Vetropack mit einer neu entwickelten Mehrweg-Rhein-



Leichtere Glasflaschen reduzieren Transportgewicht und CO₂-Emissionen.

weinflasche ein österreichisches Poolsystem für Weinverpackungen. Innovationen bei Verpackungen können dazu beitragen, die Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit exportorientierter Branchen weiter zu stärken. <

www.vetropack.com

Fokus

Green-Tech-Kraft

Österreich setzt auf Umweltechnik und Kreislaufwirtschaft.

Mit einer gemeinsamen Absichtserklärung von BMLUK, Industriellenvereinigung und Green Tech Valley sollen Innovation, Investitionen und die globale Sichtbarkeit österreichischer Umwelt- und Energietechnologien gestärkt werden.

Die Branche zählt bereits zu den exportstärksten Sektoren des Landes: Rund 73 Prozent der Umsätze werden im Ausland erzielt, wodurch Umweltechnik zu einem wichtigen Wachstumsmotor für den Exportstandort Österreich geworden ist. Im Mittelpunkt der Initiative stehen Zukunftsfelder wie Kreislauf-

wirtschaft und Bioökonomie, die als zentrale Bausteine der industriellen Transformation gelten. Durch höhere Ressourcenproduktivität, neue zirkuläre Geschäftsmodelle und eine geringere Abhängigkeit von Rohstoffimporten sollen zusätzliche Exportchancen entstehen.

Ziel ist es, Österreich als führenden europäischen Green-Tech-Standort weiter zu positionieren und die starke internationale Nachfrage nach Technologien „Made in Austria“ langfristig zu nutzen.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.bmluk.gv.at

Inhalt

Gestärktes Biosimilar-Portfolio	02
eFuels stärken Europas Autarkie	03
16. Österreichischer Filmpreis	05
Rekordwertschöpfung bei Lidl	05
Benötigte Standortoffensive	07

Top-Erfolg

Weltraumexport.

Mit dem Ausbau seines Standorts in Berndorf stärkt Beyond Gravity Austria seine Position als internationaler Zulieferer der Raumfahrtindustrie. Die Investition von 4,5 Millionen Euro schafft zusätzliche Produktionskapazitäten für Weltraummechanismen und den größten Weltraum-Reinraum Österreichs. Das Unternehmen erzielt bereits heute eine Exportquote von nahezu hundert Prozent und profitiert von der weltweit steigenden Nachfrage nach Raumfahrttechnologie.

www.beyondgravity.com

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

AON

MESSER 
Gases for Life

Panasonic
INDUSTRY


RITTAL

Starker Standort

Fresenius Kabi Austria stärkt sein Biosimilar-Portfolio mit aktuellen Produkteinführungen.

Fresenius Kabi stärkt seine Position als Anbieter von Biosimilars und Produktionsstandort in Österreich. „Die Einführung von drei weiteren Biosimilars in Österreich spiegelt unser langjähriges Engagement wider, den Zugang von Patientinnen und Patienten zu hochwertigen biologischen Arzneimitteln zu verbessern und die Zukunftsfähigkeit der Gesundheitssysteme zu unterstützen“, sagt Dr. Sang Jin Pak, Präsident Biopharma von Fresenius Kabi. Ein wesentlicher Teil der Herstellung und Verpackung erfolgt an den Standorten Graz und Werndorf. Damit trägt das Unternehmen zur Versorgungssicherheit und zur Einhaltung hoher Qualitätsstandards bei. In den vergangenen fünf Jahren investierte Fresenius Kabi rund 90 Millionen Euro in seine österreichischen Produktions- und Verpa-

ckungsstandorte. Die hier hergestellten Produkte werden weltweit exportiert. „Die lokale Produktion spielt eine wichtige Rolle, um eine verlässliche Versorgung und hohe Qualitätsstandards sicherzustellen. Mit unserem wachsenden Biosimilar-Portfolio stärken wir Österreich als Produktionsstandort und unterstützen zugleich die Versorgung von Patientinnen und Patienten im In- und Ausland“, sagt Dr. Alexander Hohl, Geschäftsführer von Fresenius Kabi Austria.

90 Millionen Euro für den Standort
Mit seinem Biosimilar-Portfolio adressiert das Unternehmen wichtige Therapiegebiete wie Autoimmunerkrankungen, Osteoporose und Onkologie. Biosimilars erweitern die Behandlungsmöglichkeiten für medizi-



© Fresenius Kabi Austria

Starker Produktionsstandort in Österreich unterstützt Versorgungssicherheit und Export

nisches Fachpersonal und Patientinnen und Patienten und leisten zugleich einen Beitrag zur Nachhaltigkeit der Gesundheitssysteme. Branchenanalysen zufolge haben sie in den vergangenen zehn Jahren ein Einsparungspotenzial von rund 700 Millionen Euro für das österreichische Gesundheitssystem geschaffen.

Fresenius Kabi Austria zählt mit rund 1.800 Mitarbeitenden an den Standorten Graz, Werndorf, Grambach und Linz zu den größten Arzneimittelherstellern des Landes. <
www.fresenius-kabi.com/at



**Weniger Kunststoff.
Mehr Kreislauf.
Maximale Wirkung.**



www.dssmith.com/at



Strategische Resilienz für Europa

Experten fordern raschen Aufbau einer europäischen eFuel-Wirtschaft für Versorgungssicherheit, Verteidigungsfähigkeit und industrielle Wettbewerbsfähigkeit

Die Energieversorgung Europas entwickelt sich zunehmend zu einer sicherheitspolitischen Schlüsselfrage. Angesichts geopolitischer Spannungen, steigender Importabhängigkeiten und wachsender Risiken für kritische Infrastruktur fordern Experten den raschen Aufbau einer europäischen Produktions- und Logistikinfrastruktur für klimaneutrale synthetische Kraftstoffe. Im Rahmen eines Hintergrundgesprächs der eFuel Alliance Österreich diskutierten Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie die Rolle von eFuels für Versorgungssicherheit, Verteidigungsfähigkeit und die langfristige Resilienz Europas.

Einigkeit herrschte darüber, dass eFuels weit mehr als eine Klimaschutztechnologie sind. Sie gelten als unverzichtbarer Baustein eines resilienten Energiesystems und als rasch verfügbare klimaneutrale Alternative zu fossilen flüssigen Energieträgern. Rund 40 Prozent des österreichischen Energieverbrauchs basieren derzeit auf flüssiger Energie. Für Bereiche wie Schwerverkehr, Luft- und Schifffahrt, Einsatzorganisationen, kritische Infrastruktur und militärische Anwendungen gibt es auf absehbare Zeit kaum gleichwertige Alternativen.

Christian Trapp vom Institut für Thermodynamik und nachhaltige Antriebssysteme der TU Graz betonte die strategische Bedeutung von eFuels für Europa. Resiliente Energiesysteme benötigten speicher- und transportfähige Energieträger. Europäisch produzierte eFuels könnten insbesondere in Krisen- und Konfliktsituationen einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit und zur strategischen Autarkie leisten. Dafür brauche es europäische Technologien entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Produktion bis zur Anwendung.

Als besondere Herausforderung bezeichnete Trapp die zunehmende Verwundbarkeit moderner Gesellschaften durch Störungen der Energieversorgung und internationaler Lieferketten. Blackouts, Sabotageakte gegen Infrastruktur und geopolitische Kon-



Flüssige Kraftstoffe sind für Energieversorgung, Mobilität und Sicherheit unverzichtbar. V.r.n.l.: Ralf Diemer, Stephan Schwarzer und Univ.-Prof. Dr.-Ing. Christian Trapp.

flikte hätten gezeigt, wie wichtig krisenfesten Energiesysteme seien. Flüssige Kraftstoffe würden aufgrund ihrer hohen Energiedichte, Transportierbarkeit und Speicherefähigkeit auch künftig für militärische Mobilität, Rettungsdienste, Katastrophenschutz, Landwirtschaft und kritische Logistik benötigt. Ralf Diemer, CEO der eFuel Alliance e.V., verwies auf die wirtschaftlichen Chancen einer europäischen eFuel-Produktion. Diese könne die Abhängigkeit von kritischen Importen verringern, zusätzliche Versorgungswege schaffen und neue industrielle Wertschöpfungsketten in Europa etablieren.

Versorgungssicherheit neu gedacht
Österreich bezieht einen Großteil seines Rohöls aus wenigen Herkunftsländern, mehr als die Hälfte stammt derzeit aus Kasachstan. Gleichzeitig entfallen rund 84 Prozent des heimischen Ölverbrauchs auf den Verkehrssektor. eFuels könnten künftig aus unterschiedlichen Weltregionen bezogen und verstärkt in Europa produziert werden, wodurch die Energieversorgung breiter aufgestellt würde.

Stephan Schwarzer, Generalsekretär der eFuel Alliance Österreich, forderte ein Umdenken in der europäischen Energie- und Industriepolitik. Versorgungssicherheit habe eine neue sicherheitspolitische Dimension erhalten. Europa müsse deshalb frühzeitig die Voraussetzungen für eine robuste eFuel-Produktion schaffen. Zugleich warnte er vor einer einseitigen Ausrichtung der Mobilitätswende auf batterieelektrische Antriebe. Technologieoffenheit sei eine Frage der Resilienz und könne helfen, neue Abhängigkeiten bei Batterien, Rohstoffen und Wertschöpfungsketten zu vermeiden. Raffinerien und Logistiksysteme könnten künftig für die Produktion und Verteilung klimaneutraler synthetischer Kraftstoffe genutzt werden. Die Experten waren sich daher einig, dass Versorgungssicherheit, Resilienz, technologische Souveränität und Klimaschutz künftig stärker gemeinsam gedacht werden müssen. eFuels könnten dabei eine Schlüsselrolle an der Schnittstelle von Energie-, Industrie-, Verkehrs- und Sicherheitspolitik einnehmen.

www.efuel-alliance.at



Energieeffizienz als industrieller Erfolgsfaktor

Sie suchen:

- Energieeffizienz
- Flächeneffizienz
- Nachhaltigkeit
- einen hohen Reinheitsgrad

Die GA Kompressoren von Atlas Copco bieten Ihnen:

- Energieeinsparung durch Drehzahlregelung
- Höchste Energieeffizienz mit IE4 Motoren
- Optimale Verdichtung mittels SmartInjection
- Präzise Steuerung mit Elektronik® Touch
- Geringe Druckverluste, maximale Performance

Atlas Copco Gesellschaft m.b.H.
Office Park 4, Top A35, 1300 Wien-Flughafen
Phone: +43 1 760 12-0 | Reg. no: ATU37209800
Level up your experience at atlascopco.com



Hier startet Ihre Reise zur Energieeffizienz:





Die Preisträger:innen des 16. Österreichischen Filmpreises

Eine Bühne für den Film

Eine ebenso feierliche wie kunstvoll-verspielte Gala in den hq7 studios würdigte die heimische Filmkunst.

Der Österreichische Filmpreis wurde in insgesamt 18 Kategorien verliehen. Das Publikum wurde von der Präsidentschaft der Akademie des Österreichischen Films, Verena Altenberger und Arash T. Riahi, willkommen geheißen.

Das Duo verwies auf den diesjährigen Einreichrekord beim Österreichischen Filmpreis, ging auf internationale Festivalerfolge ein und hob die Wirtschaftskraft des heimischen Filmschaffens hervor. Gleichzeitig wiesen Altenberger und Riahi angesichts finanziell harter Zeiten für die Branche auf die Notwendigkeit von Streamingabgabe und Investitionsverpflichtung hin – diese sei keine Steuer, sondern eine faire Verpflichtung internationaler Konzerne, in heimisches Filmschaffen zu investieren. „Die Herausforderungen sind real“, so die Präsidentschaft. „Aber die Chancen sind es auch. Denn Filmemachen wird vielleicht nicht einfacher. Aber es wird immer wichtiger. Unsere Filme können Heimat schaffen – für jene, die sie machen, für jene, die sie sehen und für jene, die sich in ihnen wiederfinden.“

Julia Edtmeier und Alexander Pschill würdigten gemeinsam mit dem Schauspielensemble Elena Hückel, Lisa Weidenmüller und Rafael Schuchter das Kino: Als Tramps im Stummfilm-Stil kostümiert, wurde der

Abend zur liebevollen Hommage an die Stummfilmzeit. Körpereinsatz und clownesker Humor trafen auf feierlich-berührende Momente, die von Livemusik (Florian C. Reithner, Piano & Anaïs Tamisier, Geige) und einer kraftvollen Gesangseinlage von Ruth Brauer-Kvam begleitet wurden.

Kreativ gestaltete Kurzfilme, in denen Stars wie Birgit Minichmayr, Gerti Drassl und Gerhard Liebmann schelmische Performances ablieferten, sorgten für Begeisterung im Publikum: So lustig kann das Vorsprechen für Shakespeares „Hamlet“ sein. Pschill und Edtmeier, die gemeinsam das Wiener Theater Bronski & Grünberg gründeten, gelang es in Zusammenarbeit mit ihrem Team spielerisch, die Grenzen zwischen Film und Bühne zu überwinden. Das Motto des Abends wurde auch Dank der riesigen LED Wall von LEDcave überaus lebendig. Prominente Filmschaffende übergaben Preise und hielten Laudationen auf die Gewerke der Filmbranche: Schauspielerinnen Verena Altenberger, Patricia Aulitzky, Ruth Brauer-Kvam und Hilde Dalik, Schauspieler Manuel Rubey und Michael Maertens, Regisseure Mo Harawe, Michael Kreihsl und Stefan Ruzowitzky sowie Regisseurin Mirjam Unger. <

www.skyunlimited.at

Rekord

Lidl Österreich erreicht dank Wachstumsmotor Bio 2-Milliarden-Euro-Umsatz-Marke

Lidl Österreich setzte seinen Wachstumskurs 2025 fort und überschritt erstmals die Umsatzmarke von 2 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Umsatz um knapp 7 Prozent. Treiber des Erfolgs waren eine höhere Kundenfrequenz sowie steigende Einkaufswerte. Auch die heimische Wirtschaft profitierte: Österreichische Lebensmittelunternehmen erzielten durch die Zusammenarbeit mit Lidl eine Rekordwertschöpfung von mehr als 1,2 Milliarden Euro, davon rund 600 Millionen Euro durch Exporte an Lidl-Gesellschaften in Europa. Über 300 Lebensmittelbetriebe und mehr als 1.700 Landwirte sind Teil dieser Wertschöpfungskette. Besonders gefragt waren Molkereiprodukte aus Österreich.

Erfolgreiche Sortimentsentwicklung

Lidl setzt weiterhin auf Regionalität: Mehr als 60 Prozent der verkauften Lebensmittel stammen aus Österreich. Wachstum verzeichneten vor allem Bio-Produkte sowie das pflanzliche Sortiment der Eigenmarke Vemondo. „Pflanzliche Ernährung bleibt bei uns fest in der Strategie verankert“, so Lidl Österreich CEO Michael Kunz.

Bis Mitte 2026 eröffnet Lidl vier neue Filialen in Gmünd, Eisenstadt, Gralla und Linz und investiert zugleich in die Modernisierung des Filialnetzes. Darüber hinaus treibt das Unternehmen die Umstellung auf emissionsfreie Logistik voran. Bereits heute sind 20 E-Lkw im Einsatz, bis 2030 soll die Belieferung aller Filialen vollständig emissionsfrei erfolgen.

< www.lidl.at

Forderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!



www.akzeptata.at



überzeugen Sie sich selbst.

Wir sind Ihre Event-Experten
für Kongresse, Tagungen,
Workshops, Incentives und
Galaveranstaltungen



VILA VITA

PANNONIA

★★★★S

Wettbewerbsfähigkeit unter Druck

Eine EcoAustria-Studie zeigt deutliche Standortnachteile für die Papierindustrie. Die PROPAK-Industrie gerät zunehmend unter Druck

Die österreichische papierverarbeitende Industrie (PROPAK) blickt auf ein weiteres schwieriges Jahr zurück. 2025 sank der Produktionswert um drei Prozent auf 2,23 Milliarden Euro, mengenmäßig fiel der Rückgang mit 1,2 Prozent moderater aus. Besonders betroffen waren Non-Packaging-Produkte mit einem Minus von 4,4 Prozent, während der Verpackungsbereich um 1,9 Prozent nachgab. Rund 80 Prozent der Produktion gehen in den Export, der um 0,4 Prozent zurückging. Die Beschäftigung blieb weitgehend stabil, die Zahl der Lehrlinge stieg um 2,6 Prozent.

„Die scheinbar stabile Lage darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass unsere Unternehmen wirtschaftlich zunehmend unter Druck geraten“, sagt Marko Bill Schuster, Obmann des Fachverbandes PROPAK in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ).

Exportmärkte unter Druck

Eine neue Studie von EcoAustria im Auftrag von PROPAK zeigt die wachsenden Wettbewerbsnachteile des Standorts Österreich. Besonders deutlich wird dies bei den Lohnstückkosten: Zwischen 2017 und 2025 stiegen sie hierzulande um rund 37 Prozent. Im Euroraum lag der Anstieg bei 27 Prozent, in der Schweiz bei lediglich sechs Prozent. Auch bei der Produktivität verliert Österreich an Boden. Seit 2017 erhöhte sich die reale Arbeitsproduktivität um lediglich vier Prozent. Polen erreichte im selben Zeitraum ein Plus von 25 Prozent, die Slowakei 20 Prozent und Ungarn 17 Prozent. In der PROPAK-Industrie ist die Produktivität seit 2021 sogar rückläufig.

Deutschland bleibt mit Exporten von 445,9 Millionen Euro (2024) der wichtigste Absatzmarkt der Branche, gefolgt von der Schweiz (219,4 Mio. Euro), Polen (128,9 Mio. Euro), Ungarn (115,2 Mio. Euro) und Tschechien (113,2 Mio. Euro). Gleichzeitig verschlechtert sich die Wettbewerbssituation in diesen Kernmärkten. In Deutschland sank der österreichische Marktanteil zwischen 2017 und 2024 von 10,3 auf 8,0 Pro-



Die industriellen Papierverarbeiter in Österreich beenden 2025 mit drei Prozent Umsatzminus.

zent. Wettbewerber aus Polen, China, Italien und Spanien konnten dagegen zulegen. „Die PROPAK-Branche zeigt ein hohes Maß an Stabilität, steht aber zunehmend unter Druck durch Länder mit günstigeren Kostenstrukturen“, so Köppl-Turyna. Österreich müsse daher die Standortbedingungen verbessern, um seine Wettbewerbsfähigkeit auf den Exportmärkten zu sichern.

Kreislaufwirtschaft als Chance

Trotz des anspruchsvollen Umfelds investiert die Branche weiterhin in Innovationen. Dazu zählen recyclingfähige Verpackungen aus Papier und Karton, die in vielen Anwendungen Kunststoff ersetzen können. Steigende Kunststoffpreise verbessern dabei die Wettbewerbsposition papierbasierter Lösungen.

Auch die Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten: QR-Codes ergänzen Informationen auf Verpackungen, Hologramme erhöhen die Fälschungssicherheit von Etiketten, und digitale Prozesse erleichtern Bestell- und Freigabeabläufe. Gleichzeitig bleiben gedruckte Informationen dort unverzichtbar, wo Rechtssicherheit, Verständlichkeit und barrierefreier Zugang erforderlich sind. Auch im Bildungsbereich zeigen

Studien Vorteile gedruckter Lernmaterialien beim Lernen und Verstehen.

„Unsere Branche unterstützt die Ziele der Kreislaufwirtschaft ausdrücklich. Papier, Karton und Wellpappe sind erneuerbare und hoch recyclingfähige Materialien, die schon heute einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung leisten“, sagt PROPAK-Geschäftsführer Martin Widermann.

Kritisch sieht die Branche jedoch die zunehmende Regulierungsdichte. So bringe die europäische Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR) zusätzliche Dokumentations- und Berichtspflichten sowie höhere Verwaltungskosten mit sich. Gleichzeitig seien zahlreiche Detailregelungen noch offen.

Für 2026 bleibt der Ausblick verhalten. Wachstum wird derzeit nicht erwartet. Die Ergebnisse der EcoAustria-Studie unterstreichen nach Ansicht der Branche den wirtschaftspolitischen Handlungsbedarf, insbesondere bei den Arbeitskosten. „Die PROPAK-Industrie steht für nachhaltige Produkte, qualifizierte Arbeitsplätze und internationale Wettbewerbsfähigkeit“, betont Schuster. „Diese Stärke darf nicht durch Standortnachteile verspielt werden.“

www.propak.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 40 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 40 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 66 Euro.